

JAHRESBERICHT

2017/18



IDM INDUSTRIE
DIENSTLEISTUNG
MODEGESTALTUNG

Zentrum für
Berufsbildung
Thun

2	In Kürze
4	Unsere Mitarbeitenden
11	Qualität
11	Spenden
12	Unsere Lernenden
20	Aktuelles aus dem Schulbetrieb
26	Internationales
28	Organigramm BBZ IDM

Wem nutzen goldene Hände, wenn sie gebunden sind



Handwerkliche Berufe haben bei vielen jungen Menschen einen schlechten Ruf. Firmen suchen deshalb oft lange nach Handwerkern, bzw. nach Lernenden, die dieses oder jenes Handwerk erlernen wollen. Warum dem so ist, ist uns Schweizerinnen und Schweizern nicht immer klar ersichtlich, so hat die Berufsbildung und damit auch die handwerklichen Berufe einen hohen Stellenwert. Doch schon der Blick in unsere Nachbarländer Frankreich und Italien lassen erkennen, welche Kräfte das Imageproblem von handwerklichen Berufen befeuern. Beruflicher Erfolg und sozialer Status in der Gesellschaft werden in den meisten Ländern der Welt abhängig gemacht von der jeweils besuchten Hochschule oder Universität. So wäre es in Frankreich beispielsweise undenkbar, dass eine Ministerin oder ein Minister in Frankreichs Regierung nicht eine der bedeutenden Elite-Universitäten des Landes besucht hat.

Auch in der Schweiz gibt es viele Jugendliche, die zwar über handwerkliches Geschick verfügen, der Weg ihr Talent zu entfalten ihnen aber verwehrt bleibt; sei es aufgrund des Elternhauses, sei es wegen der Lehrpersonen in der Volksschule, die darauf bedacht sind möglichst viele Kinder in eine weiterführende Schule zu bringen oder sei es aus purer Unschlüssigkeit welchen Beruf man nun doch bitte ausüben möchte.

Oft bleiben die goldenen Hände dann gebunden, das Talent kann sich nicht entfalten; weil es nicht stimuliert wird, keine Übung erfolgt, keine Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des vorhandenen Könnens erfolgt. Die Schweiz verfügt über ein ausgezeichnetes Bildungssystem; alle Türen stehen den Jugendlichen offen, sie können basierend auf der hohen Durchlässigkeit des Bildungssystems einen beliebigen Job wählen und sich im weiteren Verlauf ihrer beruflichen Karriere weiterbilden in welche Richtung sie auch immer möchten.

Trotz all dieser Chancen weiss man aus verschiedenen Studien, dass viele Jugendliche nicht ihre Wunschausbildung wählen. Dem Wunsch nach dem was man gerne tun würde stehen dann verschiedenartige Hemmnisse oder Traditionen entgegen. Das Elternhaus hat glücklicherweise einen sehr grossen Einfluss; ob dies aber immer zum Traumberuf der Tochter oder des Sohnes führt, darf zumindest in Frage gestellt werden. Die Tradition im Umfeld der Familie spielt eine grosse Rolle.

Oft schlagen die Jungen eine Karriere ein, so wie sie bereits der Vater oder der Onkel eingeschlagen hat. Auch geschlechterspezifische Fragen spielen eine sehr grosse Rolle; vor allem in der Schweiz. Bezüglich geschlechterspezifischer Berufswahl steht die Schweiz auf einem der letzten Plätze in Europa, so gibt es nach wie vor wenig Frauen in technischen oder informatiklastigen Berufen und umgekehrt gibt es einen sehr tiefen Männeranteil in gesundheitlich-sozialen Berufen. Ein weiterer Berufswahltreiber, der ebenso geschlechterspezifisch verankert ist, ist das Einkommen. Gut bezahlte Berufe werden öfter von Männern gewählt, Berufe mit tiefen Einkommen eher von Frauen. Wichtig ist, sicherzustellen, dass die Jugendlichen den beruflichen Weg einschlagen, der sie inspiriert, der sie interessiert, dass es sie dorthin treibt wo sie ihre goldenen Hände entfalten können. Deshalb mein Plädoyer an alle Lehrpersonen, Eltern, Berufsberaterinnen und Berufsberater, Onkel und Tanten, Gotten und Göttis: Unterstützt die Jugendlichen in ihren Stärken, fördert sie in ihren Talenten; unbeachtet von Status, Geschlecht und Einkommensaussichten. Erfolgreiche Wege oder goldene Hände entfalten sich oftmals über umschlungene Pfade.

Ben Hüter, Direktor BBZ IDM

Schulleitung

Stand Schuljahr 2018/19

Direktor	Ben Hüter
Direktor-Stellvertreter	Thomas Stucki
Leiter Abteilung Support und Koordination	Thomas Stucki
Leiter Abteilung Brückenangebote und Nähwerk IDM	Jürg Frei
Leiter Abteilung Bau und Dienstleistung	Christian Schläppi
Leiter Abteilung Technik und Logistik	Boris Seiler
Leiter Abteilung Berufsmaturität	Peter von Allmen
Leiter Abteilung Allgemeinbildung/Sport	Stefan Heusser
Leiterin Abteilung Finanzen, Administration und Gebäude	Bettina Krebs

Kennzahlen

Mitarbeitende

	Thun	Spiez	Interlaken	Zweisimmen	IDM
Lehrpersonen	157	74	18	4	253
Administratives Personal	12	2			14
Technisches Personal	5				5
Reinigungspersonal	12				12
Total	186	76	18	4	284

Bildungsangebot

	Berufe	Klassen	Lernende/m	Lernende/w	Total
BVS und BVS Plus		24	282	117	399
Vorlehre und Vorlehre 25Plus		6	66	19	85
Bau und Dienstleistung	16	80	759	526	1'285
Technik und Logistik	12	60	1'057	88	1'145
BM 1 – während Grundbildung		8	126	16	142
BM 2 – Vollzeit		6	70	54	124
erweiterte Allgemeinbildung		8	96	33	129
Freikurse		12	146	54	200
Stützkurse		27	135	35	170
Total Brückenangebote		30	348	136	484
Total Grundbildung	28	140	1'816	614	2'430
Total Berufsmaturität		14	196	70	266
Total Zusatzangebote		47	377	122	499
Total Höhere Berufsbildung	2	3	42	4	46
Total IDM	30	234	2'779	946	3'725

davon aus anderen Berufsfachschulen

BM 1 – während Grundbildung			42	2	44
erweiterte Allgemeinbildung			5	9	14
Freikurse			0	0	0
Stützkurse			52	35	87

Lehrwerkstätte

Nähwerk IDM	2	4	6	49	55
-------------	---	---	---	----	----

Bildungsangebot IDM

Stand Schuljahr 2018/19

Berufliche Grundbildung

- Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
- Automobil-Assistent/in EBA
- Automobil-Fachmann/-Fachfrau EFZ
 - Personenwagen
- Automobil-Mechatroniker/in EFZ
 - Personenwagen
- Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA
- Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ
 - Fachrichtung Bäckerei-Konditorei
 - Fachrichtung Konditorei-Confiserie
- Baumaschinenmechaniker/in EFZ
- Bekleidungsnäher/in EBA
- Bekleidungsgestalter/in EFZ
- Büchsenmacher/in EFZ
- Coiffeur/Coiffeuse EFZ
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
 - Schwerpunkt Hausdienst
 - Schwerpunkt Werkdienst
- Florist/in EFZ
- Forstwart/in EFZ
- Gärtner/in EBA
 - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Gärtner/in EFZ
 - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
 - Fachrichtung Zierpflanzen
- Konstrukteur/in EFZ
- Landmaschinenmechaniker/in EFZ
- Logistiker/in EBA
- Logistiker/in EFZ
- Maler/in EFZ
- Malerpraktiker/in EBA
- Metallbauer/in EFZ
 - Fachrichtung Metallbau
 - Fachrichtung Schmiedearbeiten
 - Fachrichtung Stahlbau
- Motorgerätemechaniker/in EFZ
- Polymechaniker/in EFZ
 - Profil E
 - Profil G
- Sanitärinstallateur/in EFZ
- Unterhaltspraktiker/in EBA
- Zeichner/in EFZ
 - Fachrichtung Architektur
 - Fachrichtung Ingenieurbau



Brückenangebote

- Berufsvorbereitung BVS
 - Praxis und Allgemeinbildung BPA
 - Praxis und Integration BPI
 - BVS Plus
- Vorlehre Standard (Spiez)
- Vorlehre 25Plus (Thun)

Vollzeitangebote

- Nähwerk IDM
- Textile Fachschule und Produktion
- Bekleidungsnäher/in EBA
- Bekleidungsgestalter/in EFZ



Berufsmaturität

- BM 1 Lehrbegleitende Berufsmaturität
 - Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
- BM 2 Berufsmaturität für gelernte Berufsleute (Vollzeit)
 - Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
 - Ausrichtungen Gesundheit und Soziales
- EA-Kurse (Vorkurse Berufsmaturität)

Kurse

- Einbürgerungskurse
- Stützkurse
- Freikurse
 - Berufsspezifische Kurse
 - Sprachkurse
- Erwachsenenbildung
 - Ausbildung der Ausbildenden
 - Kurs für Berufsbildner/innen
 - Lehrerfortbildung



Höhere Berufsbildung

- Automobiliagnostiker/in EFA
- Logistiker/in EFA



Behörden

Bund

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
Josef Widmer, Berufsbildung und allgemeine Bildung

Kanton

Erziehungsdirektion
Christine Häsler, Regierungsrätin

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Theo Ninck, Vorsteher
Mario Aeberhard, Berufsschulinspektor

Gemeinde

Direktion Bildung Sport Kultur
Roman Gimmel, Gemeinderat

Ehrungen 2018

Jubiläen im Bernischen Schuldienst

- 40 Jahre** Marti Erich
- 35 Jahre** Herren Hanspeter
Manazza Leandro
Winterberger Hans-Heini
Wüthrich Ursula
Zahler Martin
- 30 Jahre** Bähler Heinz
Matti Ueli
Nyffeler Barbara
Ruef Arnold
- 25 Jahre** Binggeli Markus
Fäh René
Grossen Bruno
Hirsig Anna
Kipfer Iris
Schwander Jürg
Wylar Marcel
- 20 Jahre** Brügger Béatrice
Fries Heidi
Klein Michael
Meyer Markus
Müller Martin
Straub Verena
Von Niederhäusern Stefan
Walt Barbara
- 15 Jahre** Aus der Au Susanne
Berger-Madjpgour Martin
König Tobias
Schelb-Baumann Eliane
Steiner Hansueli
Von Däniken Heidi
Zürcher Stephan

40-Jahr-Jubiläum



Marti Erich

- 10 Jahre** Hildebrand Norbert
Joder Peter
Meikl Brigitte
Rothenbühler Urs
Schneebeli Louis
Straub Katharina
Wytenbach Martin

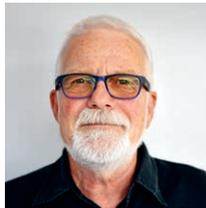
Jubiläen im Dienst des Kantons Bern

- 25 Jahre** Fink Silvia
- 10 Jahre** Kappeler-Reuteler Nicole

Jubiläen im Thuner Schuldienst

- 30 Jahre** Fries Heidi
Leutwyler Rita
Winterberger Hans-Heini
- 25 Jahre** Binggeli Markus
Fäh René
Schläppi Christian
Wylar Marcel
- 20 Jahre** Küenzi Barbara
Nyffeler Barbara
Stämpfli Andreas
Straub Verena
Wymann Mario
- 15 Jahre** Steiner Hansueli
Wüthrich Sabine
- 10 Jahre** Rothenbühler Urs
Schluchter Susanne
Schneebeli Louis
Wytenbach Martin

35-Jahr-Jubiläum



Herren Hanspeter



Manazza Leandro



Winterberger Hans-Heini



Wüthrich Ursula



Zahler Martin

Mutationen

Austritte per 31. Juli 2018

- Standort Thun**
- Abt Renate**, Sachbearbeiterin
- Baumgartner Markus**, Berufskunde
- Berger Martin**, Allgemeinbildung
- Bögli Nina**, Lernende Kauffrau
- Bürki Stefan**, Sport
- Diebold Raymond**, Allgemeinbildung
- Fink Silvia**, Direktionsassistentin
- Gertsch Lars**, Informatik
- Gilgen Stefan**, Stützkurse
- Gugger Urs**, Direktor-Stellvertreter
- Hürlimann Christoph**, Stellvertreter
Abteilungsleiter, Berufskunde
- Jaeggi Marco**, Berufskunde
- Kappeler Nicole**, Mitarbeiterin Reinigung
- Langhart Philipp**, Stellvertreter Abteilungs-
leiterin, Leiter Rechnungswesen
- Meinen Christoph**, Allgemeinbildung
- Rüegsegger Christine**, Stützkurse
- Schneider Patric**, Sport
- Straub Gottfried**, Berufskunde
- Straub Verena**, Berufsmaturität
- Thangavelu Thanushi**, Sachbearbeiterin
- Theiler Beat**, Berufskunde
- Thöni Astrid**, Stützkurs
- Willener Hansruedi**, Berufskunde
- Zaugg Franziska**, Berufsmaturität
- Zürcher Charmaine**, Allgemeinbildung

Standort Thun, Nähwerk

- Wiedmer Tödtli Rita**, Ausbilderin Nähwerk

Standort Spiez

Dähler Marcel, Berufsvorbereitendes Schuljahr

Röthlisberger Elisabeth, Vorlehre

Standort Interlaken

Hoppe Klaus, Berufsvorbereitendes Schuljahr

Standort Zweisimmen

König Tobias, Berufsvorbereitendes Schuljahr

Eintritte per 1. August 2018

Standort Thun

Blatter Andreas, Berufskunde

Galli Gina, Allgemeinbildung und Sport

Gerber Mirjam, Sachbearbeiterin

Haueter Melanie, Verantwortliche Kommunikation und Marketing

Jung Muriel, Lernende Kauffrau

Klein Michael, Berufskunde

Lüscher Rolf, Berufskunde

Lüthi Janik, Berufskunde

Müller Corsin, Berufsmaturität

Osman Amin, Lernender Mediamatiker

Ponzio Romana, Superuserin, Sachbearbeiterin

Ritz Patrick, Lernender Informatik

Schaller Johanna, Stützkurs

Schelker Daniela, Direktionsassistentin, Sachbearbeiterin

Streitl Martin, Berufskunde

Thurnheer Martin, Berufskunde

Vogelsanger Thomas, Berufsmaturität

Vogt Samuel, Leiter Rechnungswesen

Walde Marita, Berufskunde

Wild Ivo, Berufskunde

Standort Thun, Nähwerk

Biege Lea, Ausbildnerin Nähwerk

Brügger Iris, Ausbildnerin Nähwerk

Bührer Linda, Ausbildnerin Nähwerk

Standort Spiez

Gianini Franco, Vorlehre

Niederhauser Carlo Manuel,

Vorbereitendes Schuljahr

Steiner Thomas, Vorbereitendes Schuljahr

Standort Interlaken

Ferrier Christoph, Berufsvorbereitendes Schuljahr

Austritt

Philippe Langhart



Philippe Langhart hat vor 17 Jahren die gesamte Buchhaltung am Standort Thun (damals noch GIB Thun) übernommen und über die Jahre stetig optimiert. Pflichtbewusst, zuverlässig und mit vollem Engagement führte er die Buchhaltungen aller Standorte des BBZ IDM und schloss diese jeweils sauber ab.

Besonderes Augenmerk legte Philipp auf einwandfreie Bewirtschaften der Gehaltsadministration unserer Lehrpersonen. Bis zum Schluss hat Philipp ausgezeichnete Arbeit geleistet und sich für eine lückenlose Übergabe an seinen Nachfolger Samuel Vogt eingesetzt – was wir sehr geschätzt haben. Für den Einsatz von Philipp am Berufsbildungszentrum IDM über all die Jahre danken wir ihm herzlich und wünschen ihm privat wie beruflich nur das Beste, sowie immer gute Gesundheit.

Bettina Krebs, Abteilungsleiterin Finanzen,
Administration und Gebäude

Nachfolger Samuel Vogt



Als Nachfolger Leiter Rechnungswesen begrüßen wir Samuel Vogt, der nach seiner Lehre bei den Schweizer Bundesbahnen sein berufsbegleitendes Betriebswirtschaftsstudium an der Berner Fachhochschule gestartet hat. Nach seinem Studienabschluss arbeitete er für eine längere Zeit bei der Bauunternehmung Frutiger AG als Fachspezialist Finanzen.

Wir wünschen Samuel weiterhin einen guten Start.

Bettina Krebs, Abteilungsleiterin Finanzen,
Administration und Gebäude

Wir gedenken

Leider mussten wir in diesem Berichtsjahr von **Paul Bichsel, Lehrperson** und **Anita Bangerter, Mitarbeitende Hausdienst** Abschied nehmen.

Den Familien sprechen wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus.

Die Schulleitung

Pensionierungen

Urs Gugger



Urs Gugger – stellvertretender Direktor und Abteilungsleiter Support und Koordination hat die GIB Thun und später das BBZ IDM während mehr als 30 Jahren entscheidend geprägt. 1980 begann er als Lehrperson im Nebenamt, wie es damals hiess, seine Berufskarriere in den Fächern Berufskunde Autoelektriker, BMS Mathematik und Physik. Zudem leitete er seit den 80er Jahren Weiterbildungs- und Freifachkurse. Später wurde er zum Hauptamtlehrer gewählt und führte ausserdem Meisterkurse in der Autoelektronik sowie Kurse im Rahmen der Lehrerfortbildung durch. Die Liste seiner verschiedenen Funktionen und Tätigkeiten ist lang. So wurde er 1984 für drei Jahre Mitglied des Zentralvorstandes im Verband der Autoelektriker und Präsident der Kantonalsektion Bern, 1986 Präsident der Einführungskommission Autoelektriker und 1993 wurde er zum Vertreter der Hauptlehrerschaft der GBS Thun gewählt. 1995 nahm er seine erste Führungsfunktion als Schulvorsteher der technischen Berufsmittelschule (BMS) Thun wahr. Gleichzeitig war er Mitglied des Gemeinderates in Reutigen in dem er das Ressort Schule und Erziehung betreute. Als Schulvorsteher der

BMS war es seine Aufgabe den Aufbau der Berufsmaturität zu konsolidieren und den Bedürfnissen entsprechend anzupassen, was er mit Bravour umsetzte. Es gab verschiedene prägende Ereignisse in der beruflichen Karriere von Urs Gugger, dazu gehört sicher der Fortbildungsururlaub 2001 mit anschliessendem unbezahltem Urlaub in Kanada. Immer wieder besuchte er das Land seiner Träume in den darauffolgenden Jahren. Von 2013 bis 2018 habe ich dann mit Urs Gugger als stellvertretendem Direktor und Leiter der Abteilung Support und Koordination zusammengearbeitet. Er war als mein Stellvertreter einer meiner engsten Mitarbeiter und ich darf sagen es war eine wunderbare, kreative, spannende und ergiebige Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir in unzähligen Gesprächen die Geschicke des BBZ IDM diskutiert und in der Folge Vieles davon umgesetzt. Urs Gugger war bei der grossen Fusion im Jahr 2013/2014 (GIB Thun, Schlossbergschule und Teile des bzi) einer der wichtigsten Akteure bei der reibungslosen Umsetzung dieses grossen Vorhabens. Seine frühzeitige Pensionierung hat er sich redlich verdient. Wir verlieren leider einen kommunikativen, hilfsbereiten, warmherzigen, humorvollen, geduldigen, technisch versierten und innovativen Menschen. Urs, wir bedauern alle dass du gehst!

Ben Hüter, Direktor BBZ IDM

Christoph Hürlimann



«Wie es die Vögel schon lange von den Dächern pfeifen, verlasse ich meine geliebte Arbeitsstelle in Folge Erreichen des Pensionsalters», schreibt Christoph Hürlimann in seinem Kündigungsschreiben.

31 Jahre unterrichtete Christoph Hürlimann angehende Zeichner/innen der Fachrichtung Architektur. Seine langjährige Erfahrung als selbständiger Architekt ermöglichte ihm, bis zum letzten Schultag, den berufstheoretischen Unterricht praxisnah zu gestalten.

Als sorgfältiger «Beziehungsarbeiter» mit ausgeprägter Empathie sowie guter Menschenkenntnis fand Christoph Hürlimann meist sehr rasch Zugang zu den Lernenden.

Dabei halfen ihm seine extrovertierte Art und sein grundsätzliches Interesse an den Jugendlichen, das er in einem Interview im SPIEZINFO (August 2017) so beschrieben hat: «Die Jungen sind heute direkter, offener, diskussionsbereiter, manchmal vorwitziger. Ich finde das sehr hilfreich im Generationenaustausch. Wichtig ist, dass wir diese Art zulassen, auch wenn sie manchmal unverhofft auf uns trifft». Kompromisslos stellte Christoph Hürlimann die Lernenden, mit ihren unterschiedlichen

Bedürfnissen, stets ins Zentrum seiner Unterrichtstätigkeit. Seine neugierig-wohlwollende Grundhaltung als Berufspädagoge und Mitmensch vermittelte ihnen die nötige Sicherheit im Lernprozess, was erlebbar motivierend wirkte.

Nach der Geschäftsaufgabe im Jahre 2010 wurde Christoph Hürlimann 2011 an die neu geschaffene Stelle als Abteilungsleiter-Stellvertreter der Abteilung Bau und Dienstleistung gewählt. Fortan galt es für ihn, am selben Arbeitsort Personalführung und Unterrichtstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Seine reichhaltigen Erfahrungen aus Führungsaufgaben in den Bereichen Politik, Kultur und Sport erleichterten ihm die Bewältigung dieser mehrseitigen Herausforderung. Während sieben Jahren begleitete er Lehrpersonen mit Kleinpensen wohlwollend und, wo nötig, mit charmanter Hartnäckigkeit. Zugleich engagierte sich Christoph Hürlimann vorausschauend bei der Feinplanung und der Umsetzung der damals noch neuen Abteilungsstruktur. Die von hoher Loyalität, Transparenz, Selbständigkeit und einer guten Prise Humor geprägte Zusammenarbeit werde ich in bester Erinnerung behalten. Christoph Hürlimann war mir als Abteilungsleiter-Stellvertreter in allen Belangen ein absolut verlässlicher Partner. Dafür danke ich dir, lieber Christo, an dieser Stelle herzlich!

Für die nun IDM-freie Zeit wünschen wir dir viele bereichernde Begegnungen, schöne Momente der Gemeinsamkeit und... in deinen Worten gesagt... hääb's guet.

Christian Schläppi,
Abteilungsleiter Bau und Dienstleistung

Godi Straub



Bereits seit April 1986 hattest du neben der Berufsschule in Burgdorf ein Pensum an der damaligen Gewerblichen Berufsschule in Thun. Am 1. April 1992 wurdest du als Lehrperson mit einem Vollpensum für die Ausbildung der damaligen Mechaniker und Maschinenzeichner gewählt. Die Arbeit mit Lernenden hat dich bis heute herausgefordert und fasziniert. In deinem Unterricht war dir sehr wichtig, dass du das Anliegen von Johann Heinrich Pestalozzi «Kopf – Herz – Hand» umsetzen

konntest. Im heutigen Bereich des berufskundigen Unterrichtes ist die Fülle der Theorie sehr umfangreich geworden. Mit viel Herzblut hast du die jungen Lernenden auf ihrem Weg zu Berufsleuten unterstützt, ihnen dabei viel Vertrauen entgegengebracht, sie aber auch auf die richtige Bahn begleitet. Mit einer grossen Fülle von Anschauungsmaterial konnten die Lernenden theoretische Überlegungen direkt am Objekt prüfen und im wahrsten Sinne begreifen. Deinen Unterricht hast du so aufgebaut, dass die Lernenden vor allem die Zusammenhänge erkennen konnten. Damit hast du erreicht, dass sich auch schwächere Lernende im Unterricht wohl fühlten und das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestehen konnten.

Ich danke dir ganz herzlich für deinen Einsatz für die jungen Berufsleute des Maschinenbaus und hoffe, dass du deinen dritten Lebensabschnitt mit vielen interessanten, persönlichen Projekten geniessen kannst. Ich hoffe aber auch, dass du dabei die hohe Kadenz der Veränderungen und Herausforderungen etwas herunterfahren und deinen künftigen Lebensweg dafür mit viel Musse gehen kannst. Dazu wünsche ich dir stets unfallfreie (Velo-)Fahrten und sehr viel Schönes zum Verweilen.

Thomas Stucki,
Abteilungsleiter Technik und Logistik

Lisa Röthlisberger



Lenk im Simmental! Das ist die Heimat von Lisa Röthlisberger. In diesem schmucken Dorf im Berner Oberland ist sie aufgewachsen und hat erfolgreich die Volksschule besucht. In der Oberstufe ereignete sich folgende Geschichte, welche ihren beruflichen Werdegang beeinflussen sollte:

Für den Flugtag auf dem Militärflugplatz St. Stephan konnten die Schülerinnen und Schüler der damaligen Oberstufe Glückslose verkaufen. Lisa setzte sich das Ziel, die fleissigste Verkäuferin zu sein. Es winkte schliesslich ein Gratis-Rundflug. Am Schluss des Tages stand fest, dass sie ihr Ziel erreicht hatte! Und dieser Flug in einem Kleinflugzeug wurde zu einem prägenden Schlüsselerlebnis, führte es sie doch unausweichlich zur Fliegerei.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums begann Lisa an der Uni Bern die Ausbildung zur Sekundarlehrerin. Praktisch parallel dazu startete sie bei der damaligen Swissair ihre Karriere als Flight Attendant. Als Ergänzungen zum Sekundarlehrer-Studium war das eine willkommene und spannende Abwechslung.

Nach ihren ersten beiden Berufsjahren als Sekundarlehrerin in Zollikofen und weiteren zwei Jahren an der Noss in Spiez, setzte sie ihre Arbeit definitiv auf das Fliegen. So hatte Lisa von 1983–1987 eine Anstellung als Flight Attendant zu hundert Prozent bei der Swissair.

Nach ihrer Heirat mit Markus übernahm Lisa in Spiez die Sekretariatsleitung bei Thunersee-Tourismus. 1990 kam ihre Tochter zur Welt Jana zur Welt. Sie erbt übrigens das Flieger-Gen ebenfalls. 1997 bis 2006 hatte Lisa eine Anstellung an der Praktikantenschule in Spiez; zuerst als Stellvertreterin, später als Leiterin.

Im Sommer 2003 wurde die Praktikantenschule administrativ zur damaligen Schlossbergschule in Spiez überführt und drei Jahre später erfolgte die definitive Auflösung dieses speziellen Brückenangebots. Nun wechselte Lisa in den heutigen Standort Räumli und unterrichtete in den neu gegründeten Vorlehren bis zu ihrer Pensionierung!

ABER: Das Fliegen begleitete Lisa ununterbrochen. Sie liess sich auch zur Pilotin für Kleinflugzeuge ausbilden. Vor wenigen Wochen genoss sie ihren zweitletzten Flug gemeinsam in der gleichen Cabin-Crew wie ihre Tochter. Auf ihrem letzten Flug als Flight Attendant wurde sie zudem von ihrer Familie begleitet.

Für die Zeit nach ihren beruflichen Tätigkeiten ist klar, dass es Lisa nicht langweilig werden wird. Reisen, Fliegen, Sport treiben, Jassen, Auszeiten an der Lenk, einen fast täglichen Schwamm im Thunersee, Wünsche wie Heli-Skiing in Kanada verwirklichen, Mitarbeit bei den Einbürgerungskursen, eventuell Stellvertretungen, wenn möglich das Flug-Brevet wieder aktivieren und, und, und...

Ich danke Lisa für das Engagement am Berufsbildungszentrum IDM, wünsche ihr von Herzen alles Gute für die spannende Zukunft und viele schöne Momente in der Luft!

Jürg Frei, Abteilungsleiter Mode

Andreas Hiltbold



Als Andreas seine Lehrtätigkeit an unserer Schule aufnahm, hatte er bereits etliche Facetten einer vielseitigen beruflichen Karriere absolviert. Als Diplomphysiker und Inhaber einer Master-Thesis in Mathematik hat er angewandte Mathematik und Physik an mehreren Institutionen auf Maturitäts- und auf Tertiärstufe vermittelt. Daneben war er aber auch über längere Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Paul Scherrer Institut tätig. Sein didaktisches Interesse und die Faszination für die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten bei der Vermittlung von Wissen und Methoden in seinen Fachbereichen belegen zwei erworbene Lehrpatente.

Die Lehrfreiheit war für Res stets ein unantastbares Gut: als fordernder, begnadeter Pädagoge vermochte er einen sachgerechten und höchst anregenden Unterricht zu erteilen. Mit Leichtigkeit fand er bei den jungen Berufsleuten sowohl Zugang als auch Akzeptanz, und mit einem ausgeprägten didaktischen Faible schaffte er es, seine Lernenden gezielt zu fördern und deren Leistungspotenzial abzurufen.

Im Sommer 2011 übernahm Andreas die Leitung der Fachschaft 'Mathematik und Naturwissenschaften'. Direkt, aber stets wohlwollend im Umgang, genoss er innerhalb seiner Fachgruppe ein hohes Mass an Wertschätzung und Akzeptanz, sowohl als fachlicher Leiter als auch als Koordinator der Prüfungserstellung. In die Zeit seiner Leitungstätigkeit fiel die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans Berufsmaturität: auch diesen Wandlungsprozess hat Res souverän, mit ruhiger Sorgfalt und einem ausgeprägten Sinn für das Machbare begleitet.

Anfangs Jahr eröffnete uns Andreas seinen Entschluss, nach knapp zehn Jahren BBZ IDM seine Unterrichtstätigkeit aufzugeben und sich anderen spannenden Themen zuzuwenden. Er gibt damit – als erster einer respektablen Gruppe von Babyboomern, die vor dem Austritt steht – den Startschuss zu einem veritablen Revirement im Kollegium. Mit Andreas Hiltbold verlieren wir eine ebenso starke wie prägende und kultivierte Persönlichkeit. Uns bleibt, Res für sein Wirken am BBZ IDM zu danken und ihm bei den anstehenden Projekten viel Zufriedenheit zu wünschen.

Peter von Allmen,
Abteilungsleiter Berufsmaturität

Silvia Fink



Als Silvia Fink, mit der beruflichen Erfahrung aus etlichen Praxisjahren in der Privatwirtschaft, an die GIB Thun wechselte, hat sie wohl kaum geahnt, dass sie ihrer neuen Arbeitgeberin während eines Vierteljahrhunderts die Treue halten würde. Letztlich wirkte Silvia während zweier Dekaden als Leiterin des Schulsekretariats, bis sie, zeitgleich mit der Stabübergabe in der Schulleitung, die Sekretariatsleitung abgab und fortan, zum Abschluss ihrer beruflichen Karriere, mit leicht reduziertem Pensum als Direktionssekretärin wirkte.

Als Sekretariatsleiterin und enge Mitarbeiterin von Hansruedi Gerber hat Silvia Fink mit hohem Einsatz etliche Entwicklungsprozesse begleitet und mitgestaltet – allein schon die wiederholten Anpassungen von Name und Logo bezeugen dabei den raschen Lauf der Zeit. Ein paar Meilensteine ihres Wirkens: Aufbau der ersten GIB Thun-Website und des Intranets; Mitarbeit bei der Konzeption eines Dokumenten-Management-Systems; Einführung der elektronischen Zeugnisse zum Millennium; dazu die administrative Koordination und die redaktionelle Mitarbeit bei allen Print-Produkten der Schule – um nur eine Auswahl von Wegmarken zu nennen.

Eindrücklich, wie es Silvia gelang, in ihrem Umfeld ein kollegiales, auf Vertrauen basierendes und von Wertschätzung geprägtes Arbeitsklima zu schaffen. Eindrücklich ihr Umgang mit den Kolleginnen im Sekretariat, eindrücklich ihr Flair im Kontakt mit den jungen Berufsleuten am Schalter. Und stets war da ein offenes Ohr für die Anliegen der Lehrerschaft: mit einem feinen Sensorium für atmosphärische Schattierungen und menschliche Zwischentöne hat Silvia stets auch als gute Seele des Sekretariats gewirkt und unzählige Male – diskret, aber äusserst effektiv – bei 'Störfällen' im zwischenmenschlichen Bereich vermittelt und ausgleichend gewirkt. Der vorzeitige Rückzug ins Private öffnet nun den Raum für diejenigen lieb gewordenen Dinge des Lebens, die zuvor bisweilen zurückstehen mussten und die beim Ehepaar Fink synonym für gehobene Lebensqualität stehen. Gemeint ist gepflegtes Wohnen, sowohl zuhause in Gunten als auch im Gommer-Refugium, welches ebenso für Rückzug, Innehalten und Lesefreuden wie auch für Wandern und Langlauf steht. Sodann entspricht der Anspruch, mehr Zeit für Familie und Freundschaften zu haben, einem mehrfach geäusserten Wunsch.

Liebe Silvia, Dir und Martin wünschen wir genussvolle, aktive Jahre bei guter Gesundheit, und wir bedanken uns herzlich für die tolle gemeinsame Zeit an unserer Schule.

Peter von Allmen,
Abteilungsleiter Berufsmaturität

Renate Abt



Aufgestellt, humorvoll und immer hilfsbereit – so präsentierte sich Renate Abt während ihren 13 Jahren bei uns im Schulsekretariat am BBZ IDM in Thun.

Im Jahr 2005 startete Renate als Sachbearbeiterin an der damaligen Gewerblich Industriellen Berufsschule in Thun. Für ihre vielschichtige Kundschaft bestehend aus Lernenden, Eltern, Behörden, Lehrpersonen und Kursteilnehmenden hatte sie stets ein offenes Ohr, war engagiert und brachte immer alle Anliegen unter einen Hut. Aufgrund ihrer flexiblen und pflichtbewussten Art hatte sie uns in zahlreichen Aufgabengebieten unterstützt.

Anfänglich arbeitete sie mit Peter von Allmen als Abteilungsleiter Bau zusammen und später mit dem Nachfolger Christian Schläppi. In Zusammenarbeit mit den Fachgruppenleitern der Abteilung Bau und Dienstleistung koordinierte Renate die Klasseneinteilung. Dazu gehörten die Erstellung von Eintrittsunterlagen für die Lehrpersonen wie Klassenlisten, Schülerverzeichnisse und die Ausweise der Lernenden.

«Rent a stift» war ein weiteres Programm, welches Renate betreute. Es war ihr stets ein Anliegen, dass die Einsätze unserer Berufslernenden an den Oberstufenschulen der Region gut koordiniert waren. Mit viel Geduld und Verständnis hat sie die Teams betreut und an die Lehrpersonen vermittelt. Als Organisatorin gestaltete Sie den Abschlussabend mit und stellte die entsprechenden Diplome aus. Renate leistete einen grossen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Projekts «rent a stift».

Weiter war Renate über ein Jahrzehnt für das Kurswesen, insbesondere für die Freifächer, zuständig – hat diese ausgeschrieben, bearbeitet und gemanagt. Ebenso organisierte sie die Stützkurse zusammen mit den Lehrpersonen, erstellte Klassen und teilte die Schülerinnen und Schüler ein.

In ihrer Drehscheibenfunktion half sie bei der Organisation von verschiedenen Schulanlässen mit; u.a. auch bei der KABA-Feier, unterstützt von Ueli Brügger wie auch seinem Nachfolger Urs Gugger. Die Datenpflege der Lernenden, die Organisation der Qualifikationsverfahren wie auch das Erfassen des Stundenplanes sowie das Bewirtschaften des Datenmanagementsystems und der Lehrabbrüche gehörten zu ihrem abwechslungsreichen Aufgabengebiet.

Während all den Jahren war Renate für uns immer eine top Lektorin und Korrektorin für die deutsche Sprache, denn als gebürtige Deutsche konnte sie hier aus dem Vollen schöpfen.

Renate, wir danken dir herzlich für die sehr angenehme, kooperative und äusserst loyale Zusammenarbeit über all die Jahre. Wir wünschen dir für die Zukunft erfüllende Momente, sichere Harley-Motorrad-Touren und bereichernde Begegnungen bei immer bester Gesundheit.

Christian Schläppi,
Abteilungsleiter Bau und Dienstleistung

Markus Baumgartner

Dem Protokoll des letzten Unterrichtsbesuchs ist unter dem Stichwort «Gesamteindruck» folgendes zu entnehmen:

«Die Führung des Unterrichts ist durch die reichhaltige Unterrichtserfahrung von Markus Baumgartner positiv geprägt. Er motiviert die Lernenden, indem er sie zu Denkprozessen anregt und sie für gute Beiträge angemessen lobt. Von Markus Baumgartner würde ich als Lernender unterrichtet werden wollen, weil er mich ernst nimmt, weil er mich im Lernprozess klar führt, weil er mich in die Unterrichtsaktivitäten einbezieht, weil ich von seinem aktuellen Fachwissen profitieren kann, weil er sehr gut vorbereitet ist und weil er unterschiedliche Sozialformen anwendet».

Markus Baumgartner unterrichtete seit August 2007 Fachunterricht an Klassen Sanitärinstallateure. Seine Fähigkeit die Lernenden individuell zu fördern und gebührend zu fordern, trug ihm eine hohe Wertschätzung der Auszubildenden ein.

Zusätzlich zum Grundauftrag im Unterricht, leitete er die Fachgruppe Gebäudetechnik. In dieser Funktion führte Markus Baumgartner unter anderem die Lehrpersonen mit Kleinpensen in die berufspädagogische Arbeit ein.

Seiner zuvorkommenden, hilfsbereiten Art entsprechend, unterstützte er neue Berufskollegen wo nötig und wirkte sehr integrierend.

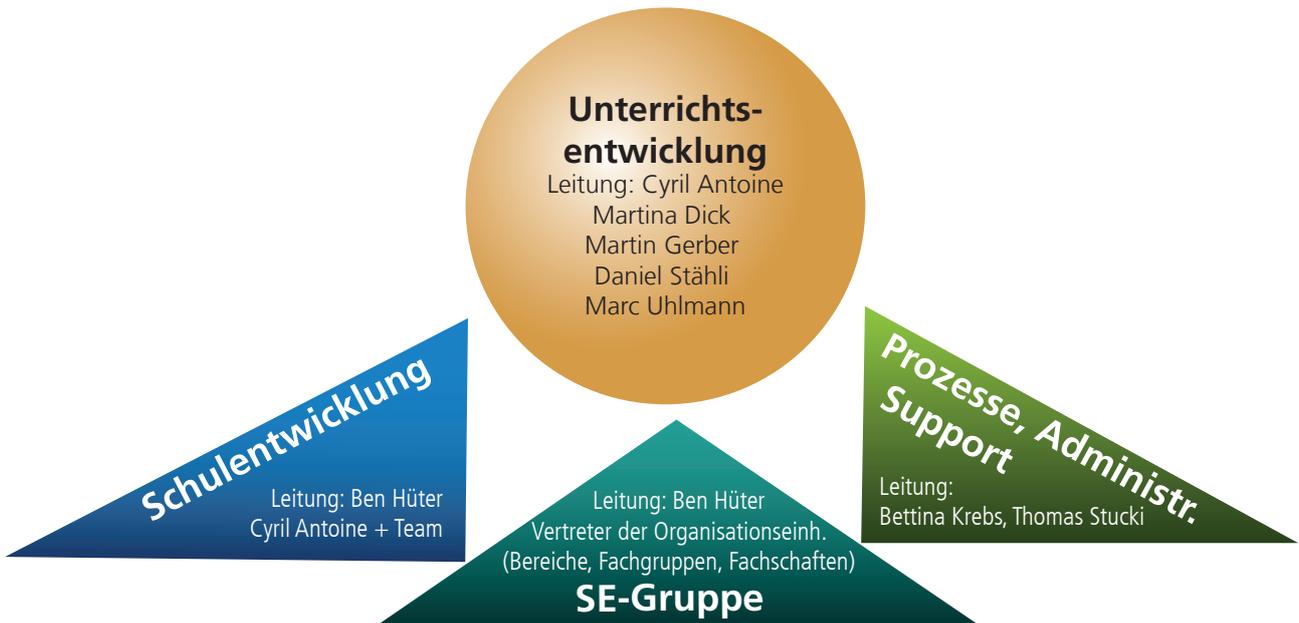
Wiederkehrende gesundheitliche Einschränkungen veranlassten Markus Baumgartner leider – nach reiflicher Überlegung – Ende Februar 2018 seine Tätigkeit als Berufsfachschullehrer aufzugeben.

Wir verstehen seinen Entscheid, bedauern ihn aber gleichzeitig auch.

Markus, wir wünschen dir in deiner neuen Lebensphase viele schöne Momente sowie die nötige Kraft und Geduld auf deinem Weg der Genesung.

Christian Schläppi,
Abteilungsleiter Bau und Dienstleistung

Unsere Qualitätsarbeit



Im Schuljahr 2017/18 hat das Berufsbildungszentrum IDM die Zertifizierung nach Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) für die folgenden Bereiche bestanden:

- Brückenangebote
- Grundbildung EBA und EFZ
- Berufsmaturität I und II
- Nähwerk IDM
- Höhere Berufsbildung
- Aus- und Weiterbildung Lehrpersonen

Die Zertifizierung wurde durch die SGS Société Générale de Surveillance SA im Namen von Frau Dr. Theresa Furrer und Herrn Erwin Hunkeler durchgeführt. Die notwendige Grundlage für die Überprüfung war die ifes Evaluation vom November 2016.

Im vergangenen Schuljahr haben wir den Q-Bereich überarbeitet und gemäss der obenstehenden Skizze neu organisiert. Damit soll erreicht werden, dass die Schulentwicklung noch besser abgestützt und auf die Bedürfnisse der Lehrpersonen zugeschnitten ist.

Thomas Stucki, Direktor-Stellvertreter



Spenden

Herzlichen Dank

Wir danken allen Bildungspartnern des BBZ IDM ganz herzlich für ihre Unterstützung und der **AEK Bank Thun** für die Bارسpende von CHF 1'500.–.

Auszeichnungen



Die Gruppe «Chorinos» im Einsatz

An der jährlichen Feier am BBZ IDM Thun vom 29. Juni 2018 wurden herausragende schulische Leistungen unserer Lernenden ausgezeichnet. Die Band «Chorinos» der Musikschule Thun mit Aline Grundbacher, Lucie Justus, Nicolas Mandel, Ofra Tal, umrahmte die Feier musikalisch.

Die Besten ihres Berufs

Lob gab es von Ernst Keller, Präsident der Kaba-Stiftung 1949. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, junge Handwerker zu fördern. Zum 27. Mal wurde der Kaba-Preis in Form einer schmunken Armbanduhr, natürlich Swiss Made, verliehen. Diese Anerkennung gebührt jenen Lernenden, die in ihrem erlernten Beruf während der ganzen Lehrzeit den besten Notendurchschnitt in sämtlichen obligatorischen Fächern erzielten. Ernst Keller dankte den anwesenden Eltern, Auszubildenden, Lehrpersonen und Bekannten für die Unterstützung der jungen Berufsleute.



Die glücklichen KABA Preisträger/innen



Die nominierten Rotary Preisträger/innen 2018 v.l.n.r das Siegerteam Sina Lerf, Melanie Hänggeli und Arnaut van Klaveren (oben stehend)

Berufsförderpreis Rotary-Club

Die besten eingereichten Vertiefungsarbeiten wurden mit dem Rotary-Preis geehrt. In diesen Arbeiten widmen sich die jungen Berufsleute in Gruppen während eines Semesters einem spezifischen, selbst gewählten Thema.

«Wir wollen mit unserem Preis junge Berufslernende dazu anspornen, sich mit einer aussergewöhnlichen Leistung zu beweisen, wozu sie wirklich fähig sind», definierte Dr. Martin Rupp vom Rotary-Club Thun die Bedingungen. Er übergab den Preis an Melanie Hänggeli, Sina Lerf, Arnaut van Klaveren, alle mit dem EFZ-Abschluss als Zeichnerinnen und Zeichner Architektur, für ihre Arbeit «Our Story – Obdachlose» in Irland und in der Schweiz.



Auszeichnungen für die besten Maturitätszeugnisse mit dem höchsten Notendurchschnitt. V.l.n.r Christian Werren BM1, Dominik Moser, Annina Rachel Voellmy, Patrick Trummer, Giulia Fuchs, Anna Baumann

KABA-Preisträgerinnen und -träger

Lengacher Stefan

Anlagen- und Apparatebauer EFZ
IST-Edelstahl-Anlagenbau AG, Gwatt

Gurtner Jan

Automobil-Assistent EBA
Mösli Garage, Blum GmbH, Worb

Wenger Michael

Automobil-Fachmann EFZ, Personenwagen
Trachsel + Bähler GmbH, Autofit Garage, Wattenwil

Germann Manuel

Automobil-Mechatroniker EFZ, Personenwagen
Service-Garage Margeli GmbH, Adelboden

Arnold Selin

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ
Fachrichtung Bäckerei-Konditorei
Bäckerei Konditorei Mohler, Unterseen

Dubach Larissa

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ
Fachrichtung Konditorei-Confiserie
Délice Café Chocolatier GmbH, Saanen

Siegenthaler Martin

Baumaschinenmechaniker EFZ
Arbor AG, Boll

Wyssen Nadin

Bekleidungsgestalterin EFZ
Nähwerk IDM, Textile Fachschule, Thun

Fankhauser Michelle

Coiffeuse EFZ
haar-werk.ch AG, Langnau im Emmental

Lagger Michael

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
État du Valais / Staat Wallis, Berufsfachschule
Oberwallis, Visp

Reist Anna-Lena

Floristin EFZ
Blumen Paradies, Worb

Enderli Fabian Daniel

Gärtner EBA
Stiftung Bächtelen, Ausbildungszentrum, Wabern

Voellmy Gioia Eliane

Gärtnerin EFZ Garten- und Landschaftsbau
Knecht AG, Naturnahe Gärten, Heimenschwand

Trachsel Tamara

Gärtnerin EFZ Zierpflanzen
Blumen Stricker, Saanen

Tüscher Rahel

Gärtnerin EFZ Zierpflanzen
Gärtnerei Leonotis, Hauert & Balmer AG,
Grossaffoltern

Berger Luca

Konstrukteur EFZ
Fritz Studer AG, Thun

Schmidhalter Philippe

Landmaschinenmechaniker EFZ
Schmid + Mägert AG, Landmaschinen,
Reichenbach im Kandertal

Anneler Nico

Logistiker EBA
HG COMMERCIALE, Thun

Wüthrich Manuel

Logistiker EFZ
Emmi Schweiz AG, Kirchberg BE

Roth Moritz

Maler EFZ
Martin Gehrig & Partner AG, Thun

Feuz Dominic Lars

Metallbauer EFZ
Oesch Metallbau GmbH, Interlaken

Rytz Matthias

Polymechaniker EFZ
Rychiger AG, Steffisburg

Kunz Delio

Sanitärinstallateur EFZ
Bacher AG Thun

Glatz Simon Lorenz

Unterhaltspraktiker EBA
Gemeindeverwaltung Wichtrach

von Grünigen Elio

Zeichner EFZ Architektur
Germann Architektur AG, Schönried

Perren Nicole

Zeichnerin EFZ Ingenieurbau
Steiger Ingenieure + Planer AG, Lenk im Simmental

Die IDM-Urkunde

für einen Notendurchschnitt von 5.6 und
mehr während der ganzen Lehrzeit erhalten
folgende Lernende:

Germann Manuel

Automobil-Mechatroniker EFZ, Personenwagen
Service-Garage Margeli GmbH, Adelboden

Dubach Larissa

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ
Fachrichtung Konditorei-Confiserie
Délice Café Chocolatier GmbH, Saanen

Siegenthaler Martin

Baumaschinenmechaniker EFZ
Arbor AG, Boll

Fankhauser Michelle

Coiffeuse EFZ
haar-werk.ch AG, Langnau im Emmental

Thumayr Samanta

Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ
État du Valais / Staat Wallis, Berufsfachschule
Oberwallis, Visp

Lagger Michael

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
État du Valais / Staat Wallis, Berufsfachschule
Oberwallis, Visp

Kuonen Claudio

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Gemeindeverwaltung Leuk, Susten

Ryser Morris

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Einwohnergemeinde Lotzwil

Sommer Ramon

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau
Graf Gartenbau, Oberdiessbach

Schweizer Florian

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau
Fuhrer AG, Gartenbau, Wichtrach

Rohrbach Christian

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau
Sven Studer Gärten + Pools, Kernenried

Oberholzer Joshua

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau
Beat Ryffel, Blumen-Pflanzen-Gartenbau, Unterseen

Voellmy Gioia Eliane

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau
Knecht AG, Naturnahe Gärten, Heimenschwand

Tüscher Rahel

Gärtnerin EFZ Zierpflanzen
Gärtnerei Leonotis, Hauert & Balmer AG,
Grossaffoltern

Trachsel Tamara

Gärtnerin EFZ Zierpflanzen
Blumen Stricker, Saanen

Berger Luca

Konstrukteur EFZ
Fritz Studer AG, Thun

Unsere Lernenden

Schmidhalter Philippe

Landmaschinenmechaniker EFZ
Schmid + Mägert AG, Landmaschinen,
Reichenbach im Kandertal

Mosimann Adrian

Landmaschinenmechaniker EFZ
Stucki Landtechnik AG, Landmaschinen, Belp

Jordi Karin

Landmaschinenmechanikerin EFZ
Hämmerli AgroTech AG, Kriechenwil

Anneler Nico

Logistiker EBA
HG COMMERCIALE, Thun

Pulver Cedric

Logistiker EBA
CTA AG, Klima Kälte Wärme, Münsingen

Wüthrich Manuel

Logistiker EBA
Emmi Schweiz AG, Kirchberg BE

Gygax Manfred

Logistiker EBA
Frutiger AG, Uetendorf

Siegenthaler Anita

Logistikerin EFZ
Post CH AG, Bern

Feuz Dominic Lars

Metallbauer EFZ
Oesch Metallbau GmbH, Interlaken

Niklaus David

Metallbauer EFZ
Friedli Metallbau AG, Langnau im Emmental

Glatz Simon Lorenz

Unterhaltspraktiker EBA
Gemeindeverwaltung Wichtrach, Wichtrach

von Grünigen Elio

Zeichner EFZ Architektur
Germann Architektur AG, Schönried

Roth Janick

Zeichner EFZ Architektur
Opus Architekten AG, Langnau im Emmental

Oehrli Joel

Zeichner EFZ Architektur
Jaggi & Partner AG, Architektur & Planung, Gstaad

Perren Nicole

Zeichnerin EFZ Ingenieurbau
Steiger Ingenieure + Planer AG, Lenk im Simmental

Rotary-Preis

Gewinner/innen

Melanie Hänggeli

annelet hungerbühler ag, Thun

Sina Lurf

Forum 4, Interlaken

Arnaut Van Klaveren

Tschanz Architektur AG, Schönried

Nominierte

David Kropf

ARA Thunersee, Uetendorf

Lorenz Streit

NOBAG, Uetendorf

Severin Gerber

Garaventa AG, Uetendorf

Loïc Pourrat

Wandfluh AG, Frutigen

Michael Lagger

État du Valais/Staat Wallis, Visp

Mario Zürcher

Bucher Hydraulics AG, Frutigen



Das siegreiche Team des Rotary-Preises: v.l.n.r
Sina Lurf, Arnaut van Klaveren, Melanie Hänggeli



SwissSkills – ein grosses Fenster für die Berufsbildung

Das BBZ IDM gratuliert den acht aktiven oder ehemaligen Schüler/innen ganz herzlich, die es auf das Podest geschafft haben!

Die Goldmedaillen-Gewinner/innen:

Aline Solange Peter

Logistikerin EFZ

Roman Rufener

Sanitärinstallateur EFZ

Thomas Schranz

Polymechaniker EFZ, Automation

Chantal Wiedmer

Floristin EFZ

Josia Langhart

Automatiker EFZ, BM Unterricht am BBZ IDM Thun

Die Bronzemedaillen-Gewinner/innen:

Samira Langhart

Malerin EFZ

Sabrina Messerli

Floristin EFZ

Reto Schneider

Konstrukteur EFZ

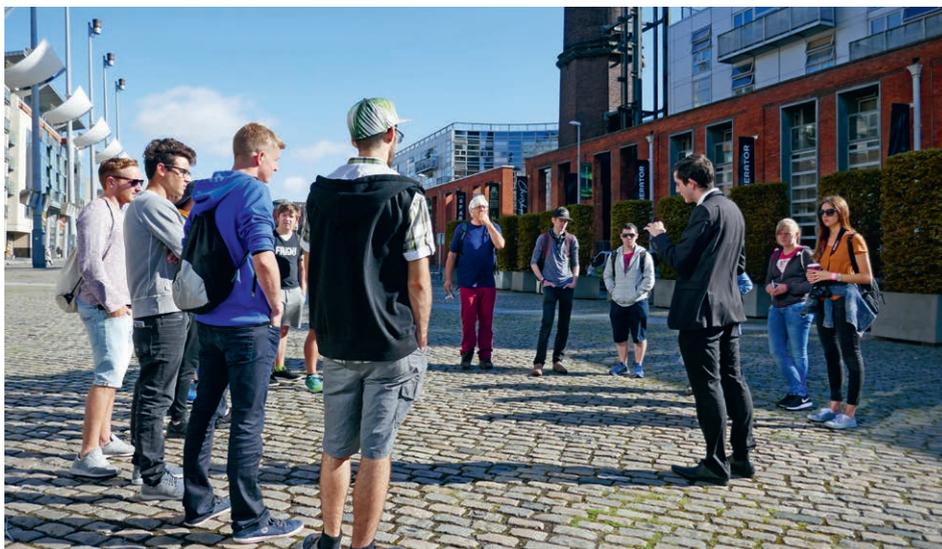
SwissSkills

Herzliche Gratulation den acht aktiven oder ehemaligen BBZ IDM Schülerinnen und Schülern, die es auf das Podest geschafft haben!

Auch dieses Jahr wurden die Schweizer Berufsmeisterschaften «SwissSkills» in Bern wieder zahlreich besucht. Junge Berufstätige aus 135 verschiedenen Lehrberufen konnten ihr Können unter Beweis stellen und mit ihrem Fachwissen auftrumpfen; darunter auch 24 aktive oder ehemalige Schüler/innen des BBZ IDM aus elf verschiedenen Berufen.



Die Lernenden des BBZ IDM ausserhalb des Schulzimmers



Projektwoche Dublin

SF DRS-Korrespondent für England und Irland, Martin Alioth, demonstriert den Lernenden, wie ein Beitrag für die Sendung «Echo der Zeit» zustande kommt.

Exkursion Genf

Die Zeichnerklassen der 2. Lehrjahre versammeln sich vor der einmaligen «Kugelkirche» Ste. Trinité des Tessiner Architekturprofessors Ugo Brugnoli.



Zu Besuch in Berlin

Dennis Behnke – wohl der beste Stadtführer Berlins – begeistert die angehenden Coiffeusen und Coiffeure auf ihrer Abschlussexkursion mit seinem fundierten Wissen über die spannende Weltstadt Berlin.



Zeichnungswoche Duisburg

Fachlehrer und Architekt Daniel Stähli unterstützt Lernende beim Skizzieren.



Exkursion Swiss Steel

Besuche bei Swiss Steel in Emmenbrücke und bei den Pilatus Werken in Stans zeigten den angehenden Polymechanikern und Konstrukteuren die Herstellung des Stahls bis zum Einsatz modernster Werkstoffe in der Flugzeugindustrie.



Zweiter Rang im Bernischen Berufswettkampf in der U24 / Holzerei

In der Fachzeitschrift Wald und Holz (Ausgabe 6/18) kann man über den Zweitplatzierten Hannes Michel aus der Klasse 2016.4b Interessantes erfahren.

Sportlicher Erfolg

Reto Allemann gehört zu den Spitzenfahrern der U16 des BOSV (Berner oberländischer Skiverband). Er absolviert die Forstwartlehre bei der EG Lenk. In derselben Klasse lernt Ruedi, der jüngere Bruder von Kilian Wenger. Die Klasse ist somit auch sportlich gut unterwegs.

Neu am BBZ IDM Thun: Der Beruf Forstwart/in EFZ

Die Berufsgruppe der Forstwarte ist seit dem Schuljahr 2017/2018 am BBZ IDM Thun vertreten. Es wurden insgesamt 60 Lernende aus vier Klassen von zwei Fachlehrpersonen unterrichtet.

«Wir sind gut gestartet und haben uns gut eingelebt. Das Schuljahr 2018/2019 werden wir mit je zwei Parallelklassen im ersten und zweiten Lehrjahr sowie einer Drittlehrjahr Klasse beginnen.»



Bild unten und rechts:
Wettbewerb Fantasiefrisuren



Hair-Event in Spiez

Angehende Coiffeusen und Coiffeure in Aktion beim beliebten Hair Event im Spiezer Lötschbergsaal. Vor vollem Haus überraschten die Haarkünstler/innen mit grossartigen Arbeiten.



Unterricht mit digitalen Medien

Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht; unter anderem zwecks der Erweiterung der Methodenvielfalt.



Vertiefungsarbeiten

Dem Einfallsreichtum der Vertiefungsarbeiten im allgemeinbildenden Unterricht sind keine Grenzen gesetzt.

Brief an Petrus

Lieber Petrus

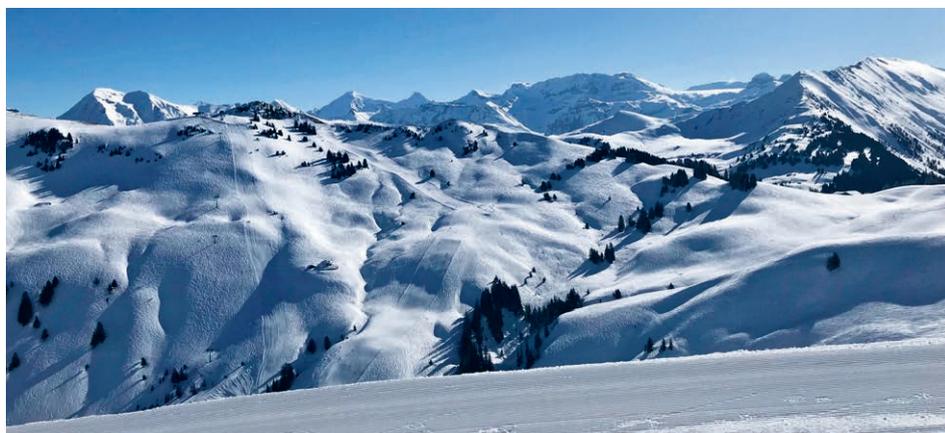
Wir danken dir, dass du unsere Abmachung eingehalten hast. Letzten August baten wir dich, am Freitag, 9. Februar 2018, schönes Wetter einzuplanen. Donnerstag hast du uns noch einen grossen Schrecken eingejagt. Nebel; dicker Nebel lag im Tal. Freitag aber empfing strahlender Sonnenschein und ein stahlblauer Himmel die Lehrer/innen aller BVS-Klassen des Oberlandes (Berufsvorbereitendes Schuljahr) und des Nähwerks IDM. Viele vergnügten sich auf den tadellosen Pisten der Ronda, legten rassige Kurven hin und jauchzten vor Vergnügen.

Eine der Gruppen wanderte gemütlich auf Schneeschuhen den Rinderberg hoch. Weitere Lehrer/innen erfreuten sich am Empfang des Gemeinderatspräsidenten Ernst Hodel und dessen Führung durch die fast fertig gebaute Simmental Arena. Anschliessend wurden sie im Stall von Christian Reichen in die Kunst der Punktierung der Kühe eingeweiht. Zum Abschluss genossen wir alle zusammen ein feines Fondue oder ein Schnitzelteller auf der Sonnenterrasse des Restaurants Fang und gönnten uns einen speziellen Kaffee.

Du siehst, Petrus, wir haben den Tag in vollen Zügen genossen. Wir danken dir und allen anderen, die den Tag ermöglichten, für die Unterstützung.

Freundliche Grüsse
Die BBZ IDM Lehrpersonen

PS: Dürfen wir dir, lieber Petrus, das Datum im 2019 bereits bekannt geben?



Die Tradition wird fortgesetzt

Der alte Brauch der Landmaschinenmechaniker/innen, mit verschiedensten Fahrzeugen, aus nah und fern, am letzten Schultag zu erscheinen, lebt.



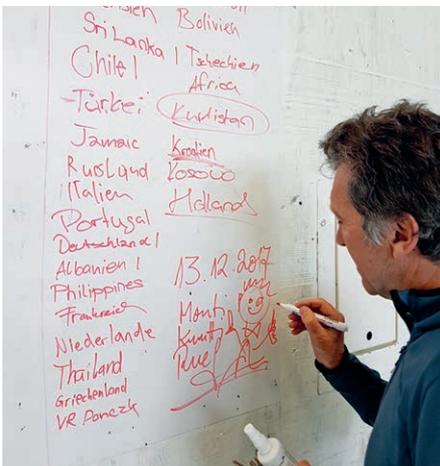
Hallenfussballturnier des BBZ IDM Thun

Am Samstag, den 6. März fand zum ersten Mal ein Hallenfussballturnier des BBZ IDM in der Militärsporthalle Thun statt. Sechs Mannschaften meldeten sich für diesen freiwilligen Anlass an, was die Organisatoren sehr freute. Im Vordergrund stand der Spass an der Bewegung und am Spiel, trotzdem ging es während den Spielen zur Sache. Es entstanden spannende, aber jederzeit faire Spiele.

Auf Grund der positiven Rückmeldungen ist es durchaus möglich, dass dieser Anlass in Zukunft als fester Termin in der Jahresplanung zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Wir danken allen Lehrkräften für die Bewerbung, das Motivieren und das Mithelfen bei der Vorbereitung und Durchführung.

Das Sport-Team des BBZ IDM



Wenn Fussball verbindet

Vorlehre 25Plus

Am 19. Mai 2018 wurde die Klasse der Vorlehre 25Plus des Berufsbildungszentrums IDM Thun nach Anfrage der Lehrerin Franziska Bühlmann vom FC Thun zu einem Matchbesuch eingeladen.

Fussball spielte bereits in den Sportstunden eine wichtige Rolle. Die Faszination am Lederball ist in allen Kontinenten verbreitet und so hatten mehr oder weniger alle Freude am Umgang mit dem Fussball. Die besonders motivierten Fussballer/innen meldeten sich schliesslich für das Fussballturnier des BBZ IDM an und konnten viele gute Erfahrungen sammeln.

Die Rücksichtnahme und Fairness, welche die Lernenden im Sportunterricht und am Fussballturnier an den Tag legten, waren im Spiel der Profis leider nicht immer wiederzuerkennen.

Nur wenige der Teilnehmenden hatten zuvor schon einmal live ein Fussballspiel im Stadion miterlebt.

Die Kulisse und Stimmung in der Stockhorn Arena war eindrücklich, alle genossen die Möglichkeit einmal ganz nahe am Geschehen dabei zu sein.

Reto Burri,
Lehrperson Allgemeinbildender Unterricht

Swiss Economic Forum 18

Logistiker im Einsatz am SEF in Interlaken.



Wir gedenken

Leider mussten wir in diesem Berichtsjahr von **Christoph Kündig, Hospitant Forstwart** Abschied nehmen.

Der Familie sprechen wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus.

Die Schulleitung

Volleyball-Champions League Schiedsrichter unterrichtet am BBZ IDM Thun



Sascha Stanisic

5. Juni 1972

- Berufsschullehrer BBZ IDM Thun
- Volleyball Schiedsrichter seit 25 Jahren
- im Nationalen Kader seit 20 Jahren
- internationaler Schiedsrichter seit zwölf Jahren
- Einsätze in der Champions League seit vier Jahren



Sascha, du kommst gerade von einem Einsatz als 2. Schiedsrichter in der Champions League des Männer-Volleyballs. Erzähl uns davon.

Es war wieder einmal ein Hammer-Spiel! Nach einer 2:0 Führung der Heimmannschaft Noliko Maaseik holte die gegnerische Mannschaft Istanbul BBSK auf und glich zum 2:2 aus. Zu diesem Zeitpunkt waren die 1500 Zuschauer kaum noch zu halten. Die Kulisse glich einem Inferno und das Publikum tobte. Als dann die Heimmannschaft noch den fünften Satz für sich entschied, brachen alle Dämme. Gänsehaut pur!

Du bist Lehrer am BBZ IDM in Thun. Wie kam es überhaupt dazu, dass du Volleyball Schiedsrichter wurdest?

Als ich mit 20 Jahren mit Tennisspielen aufgehört habe, war ich auf der Suche nach einer Ersatzsportart. In meinem damaligen Wohnort war Volleyball einer der wenigen Sportangebote. Um aber in der Meisterschaft spielen zu dürfen, mussten wir als Mannschaft einen Schiedsrichter stellen. Natürlich wollte das keiner machen, also musste ich als «Greenhorn» das übernehmen. Meiner Meinung nach ist Volleyball die mit Abstand strategisch komplexeste, konditionell anstrengendste und disziplinarisch fairste Mannschaftssportart, die ich kenne. Deshalb bin ich über all diese Jahre dieser Sportart treu geblieben.

Haben sich die Anforderungen an einen Schiedsrichter im Laufe der Zeit verändert?

Ja, die Vorgaben des BMI (Body Mass Index) haben sich verändert ;-). Nein im Ernst, es gibt mittlerweile tatsächlich BMI Vorgaben für die Schiedsrichter.

Zudem glaube ich, die Fremdsprachenkenntnisse, vor allem Englisch, werden heute stärker gewichtet als früher. Ein gewisses technisches Verständnis (Tablets, Laptops, Headset etc.) kann zudem helfen, heikle Situationen gezielter zu managen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass der Schiedsrichter an Wertschätzung und Ansehen verloren hat; er wird als «Dorn im Auge» wahrgenommen und wird höchstens mal als Kostenpunkt erwähnt. Damit gilt es umzugehen.

Du sprichst die technischen Möglichkeiten an. Wie analysierst du deine eigene Leistung nach einem Match? Vielleicht mit einer Videoanalyse?

Eine Videoanalyse mache ich immer dann, wenn ich Zugriff auf entsprechendes Material erhalte. Das ist jedoch meiner Meinung nach leider viel zu selten der Fall. Ab und zu entdecke ich eine Wiederholung auf einem lokalen Sender, die ich mir dann im Hotelzimmer anschauen kann. Der wichtigste Austausch findet aber gleich nach dem Spiel in der Garderobe statt. Ich bin sehr daran interessiert, mir die Meinungen meines Supervisors und meines Partner- und Reserve-Schiedsrichters anzuhören. Falls nötig, frage ich genauer nach und erwarte ein ehrliches Feedback. Auch ein Feedback der Linienrichter darf man sich einholen.

Ist man nach einem langen Match als Schiedsrichter auch erschöpft? Wie erholst du dich danach?

Erschöpft nicht unbedingt. Nach über zwei Stunden Anspannung und höchster Konzentration brauche ich auf jeden Fall aber etwas Erholung. Diese ist weniger von der Spieldauer als vom Spielverlauf abhängig. Da ich den Spielverlauf als direktes Feedback meiner Vorbereitung, Erfahrung, Leitung und Konzentration gegenüber verstehe, kommt es auch vor, dass ich sehr aktiv und gestärkt aus einem Match gehe. Wie bereits erwähnt, ist man nach dem Spiel auch noch vielen Reizen ausgesetzt; z. B. wenn man sich die Rückmeldungen in der Garderobe anhört. Zwischen Spielende und

Abreise bleibt manchmal gar nicht so viel Zeit. Dazu kommen Hektik am Flughafen, das Gedränge im Flieger, usw. Da freue ich mich jeweils sehr auf meine Familie zu Hause.

In welchen Bereichen hast du dich in den 23 Jahren im Amt am meisten entwickelt?

Die Erfahrungen die ich als Spieler, Coach und Schiedsrichter in all diesen Jahren sammeln konnte, haben mir geholfen, das Spiel besser zu verstehen und die Emotionen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, einordnen und verstehen zu können. Ich kann brenzlige Situationen pragmatischer angehen und hinter meinen Entscheidungen stehen. Das verleiht eine gewisse Selbstsicherheit und eine innere Ruhe.

Du arbeitest in einem 100% Pensum als Berufsschullehrer und Informatiker, bist verheiratet und hast zwei Kinder. Wie schaffst du es, auch noch deinem Amt als Schiedsrichter nachgehen zu können?

30 Spiele in der Schweiz und weitere 20 Tage im Ausland pro Saison sind in der Tat eine Belastung. Bei der Arbeit kompensiere ich das durch Stellvertretungen oder Nachholen in meiner Freizeit. Meiner Familie gebe ich durch meine Zufriedenheit und Ausgeglichenheit wieder viel zurück. Grundsätzlich ist es eine Frage der Organisation und vergleichbar mit einem leidenschaftlichen Hobby.

Was könnte ein Grund sein, warum du eines Tages dein Amt als Schiedsrichter niederlegen wirst?

Wenn mich das Gefühl ergreift, nicht mehr weiterzukommen, keine Fortschritte mehr machen zu können, meinen Zenit erreicht zu haben oder ganz einfach keine Aufstiegsmöglichkeiten mehr sehe, dann würde ich mich wohl entscheiden, ein neues Projekt in Angriff zu nehmen. Spätestens aber mit 55 Jahren haben wir als Schiedsrichter unsere Altersgrenze erreicht.

Hast du ein grosses Ziel vor Augen? Zum Beispiel ein bestimmter Match, den du mal pfeifen möchtest?

Den Olympia-Final oder World League Final zu leiten... Ich wage jedoch kaum von einem Ziel zu sprechen, es ist eher ein grosser Traum.

Markus Wenger,
Lehrperson Allgemeinbildender Unterricht

ABU Tagung



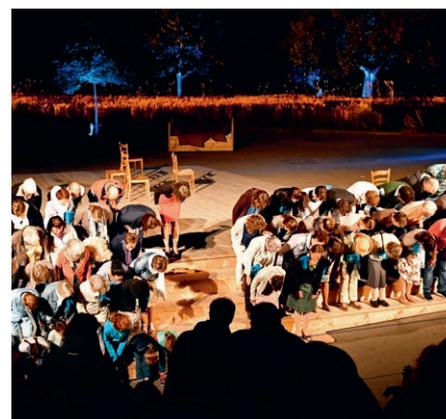
Vielseitiges Programm

Die abwechslungsreiche Wanderung im geschützten Rootmoos mit spannenden Ausführungen der Moorhexe, führte zurück ins Inner Eriz, wo bei der Bauernfamilie Kropf ein üppiges Apéro wartete.

Das Nachtessen wurde in der Theaterbeiz Heimenschwand eingenommen, bevor der Besuch des Freilichttheaters folgte. ABU Lehrer, Mitja Staub amtierte als versierter Regisseur für das einzigartige Stück «Wie im Himmel».

Ein ereignisreicher, langer Tag ging gegen Mitternacht zu Ende.

Stefan Heusser,
Abteilungsleiter Allgemeinbildung und Sport



Nationaler Zukunftstag im Überbetrieblichen Kurs Metall- und Anlagebau

Immer am zweiten Donnerstag im November öffnen hunderte Betriebe, Organisationen, Fach- und Hochschulen in der ganzen Schweiz ihre Türen, um interessierten Jugendlichen Einblicke in die Arbeit vieler verschiedener Berufsgruppen oder in spannende Spezialprojekte zu gewähren.

Mädchen und Jungen wechseln die Seiten und lernen dadurch für sie untypische Berufsfelder kennen. So öffnen sich Horizonte und es gibt Mut und Selbstvertrauen für die spätere Berufswahl. Entstanden ist der Nationale Zukunftstag aus dem Nationalen Tochtertag, der im Jahre 2001 im Rahmen des Lehrstellenprojektes 16+ initiiert wurde. Das Interesse war von Anfang an sehr gross, mittlerweile nehmen über eine halbe Million Mädchen und Jungen daran teil. Getragen wird das Projekt von den Gleichstellungsfachstellen und Kommissionen der meisten Kantone sowie vielen Berufsverbänden. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation unterstützt den Zukunftstag finanziell.



Die stolzen Teilnehmerinnen mit ihren selbst hergestellten metallenen Münzkässeli

Als unser Dachverband AM Suisse uns vor zwei Jahren angefragt hat, ob auch wir Zeit und Interesse hätten, beim Spezialprojekt Mädchen-Technik-Los! mitzumachen, war mir sofort klar: Da machen wir mit! Trotz unseres straffen Programms, schaufelten wir den zweiten Donnerstag im November frei und boten zwölf Plätze an. Über die Internetplattform Nationaler Zukunftstag wurden die Plätze ausgeschrieben; sie waren im Handumdrehen ausgebucht. Bei der zweiten Auflage am 9. November 2017 waren die zwölf Plätze wiederum heissbegehrt.

Pünktlich um 9.00 Uhr trafen die Teilnehmerinnen bei uns ein. Nach einer kurzen Erklärung des Projekts, ein Münzkässeli, und den dazu nötigen Arbeitsschritten wurde die Arbeit in kleinen Gruppen aufgenommen. Hoch motiviert wurde gefeilt, gebohrt, gesägt, gebogen und geschliffen, um die Einzelteile des Münzkässelis herzustellen. Nach

dem gemeinsamen Mittagessen, das auf der alten Schmitte zubereitet wurde, konnte mit dem Schweißen begonnen werden. Nach letzten Verschönerungsarbeiten und dem Beistellen des Zvieris, trafen um 15.00 Uhr die Eltern ein. Stolz konnten wir unsere Arbeiten präsentieren. Nach einer kurzen Vorstellung unseres Berufes und dem Beantworten der Fragen der Eltern war der Zukunftstag 2017 wieder vorbei.

Der Tag war wieder ein voller Erfolg und wir freuen uns aufs nächste Jahr. Den zweiten Donnerstag im November habe ich nun fest im Jahresprogramm eingeplant.

Roland Kunz,
ÜK-Leiter Metall- und Anlagenbau

«Move the IDM»

Auszüge aus Stellungnahmen der Konditorinnen zum Tanzfilmprojekt «cakes n' roses»:

Unsere Floristen Klasse der Berufsfachschule IDM Thun hatte die Möglichkeit bei einem Tanzprojekt mitzuhelfen. Schlussendlich sollte ein Film entstehen, der dann im Kino Rex Thun und als Link angeschaut werden kann.

Eines meiner Highlights war die Mehl- und Schoggi-Schlacht. Das wollte ich schon immer mal machen. Wir konnten uns damit so richtig austoben und wieder ein bisschen Kind sein. Herausfordernd fand ich die vielen Wiederholungen, z.B. als wir den «Final Dance» bei kaltem Wetter auf der Dachterrasse filmen mussten, bis er den Anforderungen entsprach. Dies ist eben Showbusiness und gehört dazu, war aber nicht immer ein Zuckerschlecken.

Jetzt bin ich sehr gespannt auf das Endergebnis und freue mich riesig auf den fertigen Film. Ein grosses Dankeschön an alle, die uns dies ermöglicht haben und so viel Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben. MERCI!

Michaela H.

20 Lektionen Film, Tanz & Spass – wir, die Konditor-Confiseur-Klasse und die Floristen Klasse machten bei einem Tanz Kurzfilm mit. Unterstützt wurden wir von einer Tänzerin, von einer Choreografin, einem Kameramann und von unseren Lehrerinnen.

Als wir uns für das Projekt angemeldet haben, wussten wir noch nicht, wie das ablaufen würde. Einige Szenen durften wir selbst erfin-

den und konnten unsere eigenen Ideen umsetzen. Es wurde sehr professionell gefilmt, sogar mit einer Drohne, das fand ich sehr cool. Während des Projekts war immer eine gute Stimmung und alle machten gut mit.

Wenn ich nochmal die Wahl hätte, würde ich es sofort wieder tun! Mir hat das Projekt sehr gefallen. Vor allem die Zusammenarbeit mit einer anderen Klasse und das Tanzen gefielen mir sehr. Ich bin sehr gespannt, wie das Endergebnis sein wird. Ich denke, es wird ein toller Film und eine schöne Erinnerung. Danke vielmals für die tolle Zeit!

Mirja O.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern ermöglichte unserer Confiseur Klasse und einer Floristinnen Klasse im Rahmen des Kulturwettbewerbs «tête-à-tête» an einem Tanz Film Projekt teilzunehmen. Wir wussten nicht genau, was uns erwarten würde.

Dieser Film wurde an verschiedenen Orten im IDM Thun gedreht. Wir arbeiteten in kleinen Gruppen und erfanden immer wieder kleine Choreografien. Der Filmtitel stammt ursprünglich von mir, da ich die Band Guns n' Roses gerne höre.

Ich nehme das Tanzprojekt als positive Erfahrung mit. Es hat Spass gemacht mit unserer Klasse etwas Neues zu erleben. Das stärkte unseren Zusammenhalt noch mehr. Das ganze Projekt war interessant, informativ, lehrreich und hat einfach Spass gemacht.

Eveline Z.

In der Turnhalle und im BBZ IDM haben wir verschiedene Tanzschritte einstudiert und gefilmt. Die Story handelt von einem Tanzwettbewerb, indem sich die Gruppe «Cakes» (Konditorinnen) mit der Gruppe «Roses» (Floristinnen) ein Battle liefert. Es entsteht ein ziemlicher Konkurrenzkampf, der nicht immer fair ist.

Mit dieser Choreografie sind wir auf die Dachterrasse gegangen. An diesem Tag wurde mir bewusst, wie anstrengend so ein Film Dreh sein kann. Es war kalt und windig und wir mussten die Schlusszene x-mal drehen. Von diesem Tag an waren meine Gefühle gemischt, wenn es um das Projekt ging. Den Abspann zu drehen war witzig. Ich musste mir etwas vorstellen, was gar nicht da war. Parallel zum Abspann wurden auch noch Interviews gemacht. Bei dem war ich dann sehr nervös, da ich langsam und deutlich sprechen musste. Dazu war es sehr speziell, wenn eine Kamera direkt auf mich gerichtet war.

Ich habe eine neue Erfahrung mit neuen Menschen gemacht. Auch wenn ich nicht so der Typ bin, der gerne vor der Kamera steht und tanzt, war es ein gutes Projekt. Jetzt bin ich gespannt auf das Endprodukt und hoffe, es hat sich gelohnt. Ich freue mich darauf, den Film im Kino schauen zu gehen.

Andrina I.

Mein persönliches Highlight war wohl der Überfall im Zimmer der Confiseure. Einerseits war es mega cool, dass man Mehl herumwerfen durfte und andererseits fand ich es lustig flüssige Schokolade ins Gesicht geschmiert zu bekommen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Floristinnen war eine tolle Erfahrung. Einige Fight-Szenen fand ich sehr lustig. Auf die Drohnenbilder bin ich sehr gespannt.

Martina W.



Eröffnung Nähwerk Thun



Einweihung des Nähwerks IDM: Zahlreiche interessierte Gäste aus Politik, Bildung und Wirtschaft besuchten den neuen Standort an der Allmendstrasse 90 in Thun; unter anderem auch die Grossratspräsidentin Ursula Zybach.



Umbau Spiez

Die neuen Werkstatträume (Holz- und Metallbearbeitung) wurden über dem alten Lernschwimmbecken errichtet.

Im Rahmen der Umbauarbeiten in Spiez wurde auch die Netzinfrastruktur erneuert und der umgebaute Serverraum durch den Bereich Informatik des BBZ IDM neu eingerichtet.



Gesundheits-Sozialtag

Logistiker EBA



Thema: Natur – Weidepflege

Damit auf den Alpweiden das Gras gut spriest und die Weiden üppig und weidegän-
gig sind, müssen sie immer wieder gesäubert
werden. Die Logistiker EBA aus dem ersten
Lehrjahr befreiten am 15. Juni 2018 auf der
Alp «Langenegg» ob Blumenstein von Dor-
nen, Disteln und Tännchen.

Ein paar Eindrücke der Lernenden:

- Das Essen war sehr gut.
- Die Arbeit war relativ mühsam,
aber es machte Spass.
- Ich bin noch nicht lange in der Schweiz,
ich habe zum ersten Mal gesehen wie ein
Bauernhof und eine Käserei funktioniert.
- Die Aussicht war top und wunderschön.
- Mir hat es sehr Spass gemacht und
die anderen fanden es auch cool.
- Es ist streng gewesen.

Lehrperson Berufskunde, Logistiker/in EBA

Schweizer Jugend forscht

Schweizer Jugend forscht ist eine schweizerische Stiftung, die 1970 von Adolf Portmann gegründet wurde. Sie ist die älteste Schweizer Stiftung dieser Art. Sie fördert Jugendliche, ihr Potential in verschiedenen wissenschaftlichen Richtungen ausschöpfen zu können. Gefördert wird die Stiftung vom Schweizer Bund, einigen ehrenamtlichen Mitarbeitern und vielen Grossunternehmen.

Am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht konnten zwei Projekte der BBZ IDM Thun teilnehmen.

Die Konstrukteure Samuel Oberholzer und David Strebel entwickelten im Rahmen der Fachkunde bei Thomas Fahrni ein Messgerät, welches die Erdtemperatur auf verschiedenen Tiefen messen konnte.

Angewendet wird das Gerät unter anderem in der Landwirtschaft, im Obstbau und in der Zoologie, wo es wichtig ist, wann Bodenfrost eintritt. Anhand der Erdtemperatur kann abgeschätzt werden, wann der Boden gefriert und die Ernte eingeholt werden sollte. Zudem kann daran bereits vor der Saat erkannt werden, ob der Boden für den Anbau geeignet ist.

Als Projekt im Rahmen der Vertiefungsarbeit im Allgemeinbildenden Unterricht, entwickelten die beiden Landmaschinenmechaniker Stefan Iseli und Rolf Schütz ein Fingerbalkenmäherwerk für Traktor und Zweifachsmäher.

Die Innovation besteht aus der Leichtigkeit des Mähwerks und dennoch einer grossen Schnittmenge, welche in kurzer Zeit erreicht werden kann. Der Grundträger ist ein 3.2 Meter grosser «Vielfrassbalken». Zur Randsäuberung wurden beidseitig je zwei angetriebene Räumtrommeln angebracht. Weitere Merkmale sind: Vollmechanischer Antrieb, Pendelaufhängung des Mähwerks für unebenes Gelände, Höhenführung durch Gleitsohlen, Messerhub von ca. 95mm, keine Mulchenden am Balken, gute Messerführung im Mähbalken und beidseitiger Messerantrieb zum Verhindern eines Bruchs.

Beide dieser Teams gewannen am Nationalen Wettbewerb eine Auszeichnung. An dieser Stelle noch einmal ein grosses Kompliment an die Lernenden, die so viel Kraft und Ausdauer in diese Projekte investiert haben und herzliche Gratulation zu den Auszeichnungen von Schweizer Jugend forscht.

Reto Burri,

Lehrperson Allgemeinbildender Unterricht



Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Berufsbildungsprojekt mit der Pavarësia-School in Vlorë, Albanien

Die Berufsbildung ist eine Schwerpunktaufgabe des albanischen Ministeriums für soziale Wohlfahrt und Jugend. Der zuständige Minister Blendi Klossi besuchte uns im Dezember 2016 und diskutierte mit uns mögliche Formen der Zusammenarbeit mit der besten albanischen Berufsschule in Vlorë. Am 26. Januar 2017 unterzeichneten wir ein «Memorandum of understanding» zwischen dem BBZ IDM Thun und der Pavarësia-School in Vlorë. Dies im Rahmen eines grossen Anlasses in Tirana. In diesem gemeinsamen Projekt sollen neue Methoden zur Vermittlung praktischer Fähigkeiten und Kenntnisse durch das von der Schweiz finanzierte Projekt «Skills for Jobs» in Albanien



Direktor Ben Hüter beim Erläutern eines lernort-übergreifenden Unterrichtsprojekts

eingeführt werden. Das Paket beinhaltet unter anderem Aspekte des «Blended Learnings», bei dem die Lernenden aus einer Vielzahl von Quellen wie Online-Tools lernen. Die Schülerinnen und Schüler können sich im Rahmen des Projektes Peer-Assessments mit projektbasiertem Lernen auseinandersetzen und eigene kleine Forschungsaufgaben durchführen.

«Die Einbindung von ICT und Online-Systemen ist heute in jeder Berufsschule ein Muss, um Studierende auf eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten», sagte der Schweizer Botschafter Christoph Graf in seiner Ansprache bei der Unterzeichnung des Memorandums. «Durch den Austausch erhoffen wir gegenseitig voneinander lernen zu können umso beide Schulen weiterzuentwickeln» sagte Ben Hüter während der Unterzeichnung in Tirana. Im November 2018 wird eine Delegation von Lehrpersonen aus dem Automobilbereich die Schule in Vlorë besuchen.

Ben Hüter, Direktor BBZ IDM

Besuch der chinesischen Delegation



Botschafter GENG Wenbing (3. von links) beim Besuch im BBZ IDM



Die albanische Delegation auf dem Dach des BBZ IDM in Thun

Friesland – Kooperation zwischen Küste und Alpen

Austausch mit Jever

Im April schlossen die Berufsbildenden Schulen Jever (BBS Jever) und das BBZ IDM Thun eine Kooperationsvereinbarung ab. Kern der Zusammenarbeit ist der gegenseitige Schüleraustausch im Logistikbereich.

Angetrieben von dem Hinweis, die Schweizer Logistikbranche solle sich nicht auf dem Erreichten ausruhen, hatte der Abteilungsleiter für den Bereich Logistik an der IDM, Boris Seiler, vor zwei Jahren Kontakt zu den BBS Jever aufgenommen. Diese war ihm von einem Kollegen empfohlen worden. Schnell entwickelten sich daraus erste gegenseitige Besuche der entsprechenden Lehrkräfte.

«Die Chemie hat gestimmt», so Seiler, «und das war für mich der entscheidende Faktor, um einen Schüleraustausch zu forcieren.» Dies betonte auch BBS-Leiter Jan Zimmermann.

Das Mobilitätsprojekt, das von der Nationalagentur Movetia finanziell unterstützt wird, besteht aus zwei Teilen:

Im Oktober 2018 findet der dreiwöchige Besuch der Schweizer Logistiklernenden in Jever statt. An drei Tagen in der Woche werden sie in einem Logistikunternehmen ein Praktikum machen, an zwei Tagen werden sie die Berufsschule besuchen.

Dabei geht es nicht nur um die Stärkung von Fachkompetenzen oder um das Kennenlernen der unterschiedlichen Schulsysteme, sondern auch um einen tieferen Einblick in Leben und Kultur des jeweiligen Landes sowie die Erweiterung von Sozial- und Selbstkompetenzen der Teilnehmenden.

In einem zweiten Schritt wird im Frühjahr 2019 der Gegenbesuch der jungen Berufsleute aus Deutschland erfolgen.

Boris Seiler, Fachgruppenleiter Logistik

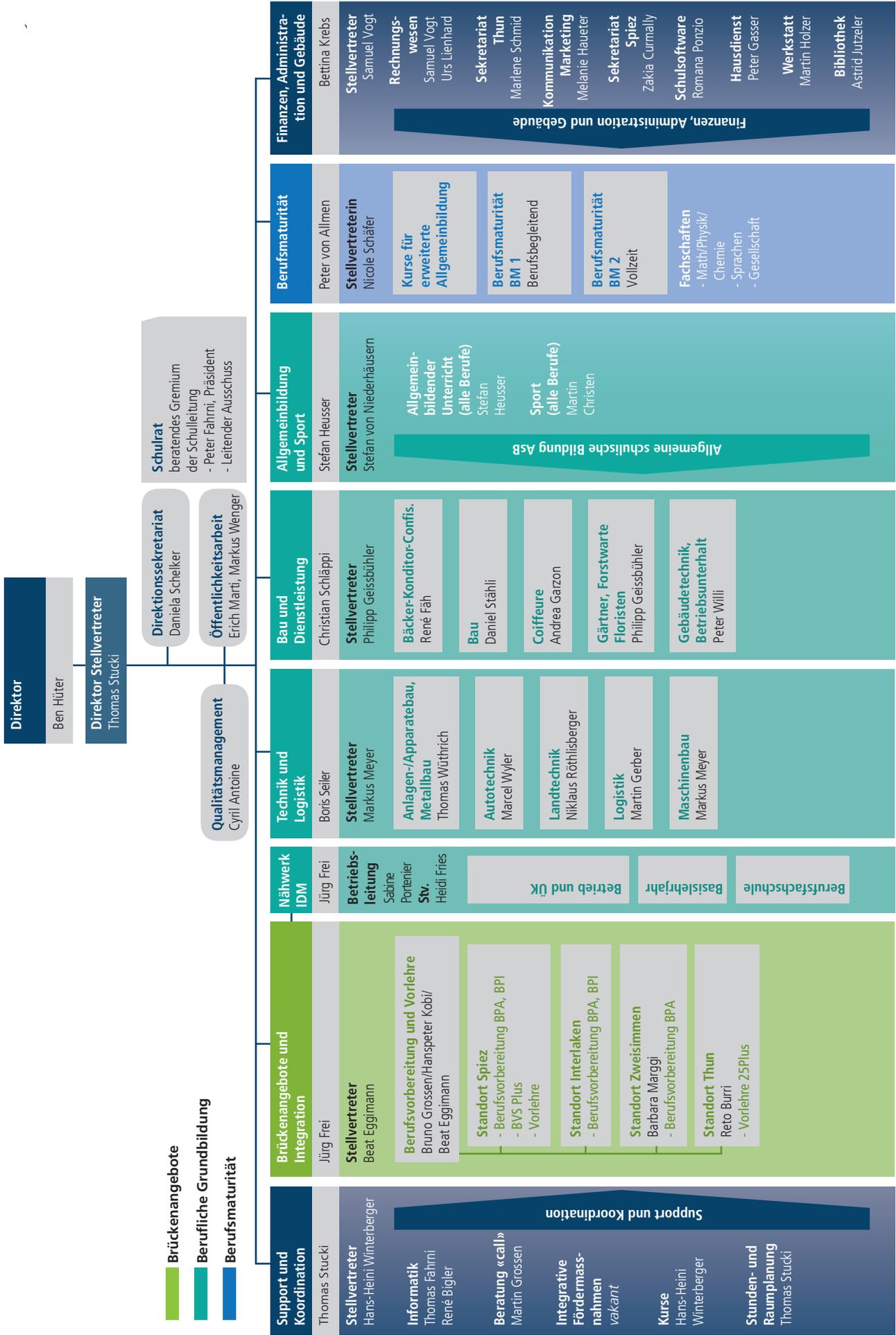


Nachtaufnahme im Hafengebiet



Hinten: Meike Tadken (internationales BBS Jever), Ronald Eilts, Folkert Saul, Timo König (Lehrpersonen Logistik und Dienstleistung an den BBS Jever)

Vorne: Boris Seiler (Abteilungsleiter Technik und Logistik am BBZ IDM), Jan Zimmermann (Schulleiter an den BBS Jever)



Impressum

Texte: Schulleitung, Kollegium

Redaktion: Melanie Haueter, Erich Marti,
Markus Wenger

Fotos: Erich Marti, Markus Wenger,
Lehrpersonen des BBZ IDM

Titelbild: Valeria Blatter, Malerin EFZ,
zweites Lehrjahr

Realisation: Werbelinie AG, Thun und Bern

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Auflage: 1'800

Berufsbildungszentrum IDM

Mönchstrasse 30 B
3600 Thun

0041 33 227 33 44
info@idm.ch, www.idm.ch

Eine Institution des Kantons Bern